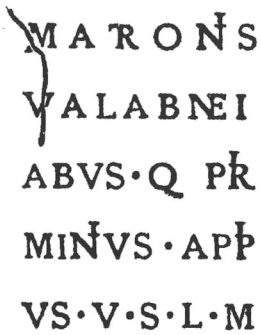
Nr. 161 | Weihinschrift (Kalkstein)
Datenbank ID: 177
Inv.-Nr.: 20, verloren
Galsterer 1975 Nr. 110
AO: verloren
FO: Köln; Unter Fettenhennen 8, gegenüber dem Margarethenkloster/Domkloster, 1892. Gefunden zusammen mit Nrn. 176 und 178.
Maße: 66 cm x 39 cm x 15 cm (Angaben laut Inv.-Buch)

Altar. Auf der rechten Schmalseite Baum.

Matronis / Valabnei / abus Q(uintus) Pri / minius Appi /[5]us v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)



Für die valabneihischen Matronen erfüllte Quintus Priminius Appius sein Gelübde gern und dankbar.

Am selben Ort wie L. Acconius Candidus (Nr. 160) stellte Q. Priminius Appius seinen Kalksteinaltar für die valabneihischen Matronen auf. Der Beiname wird auf diesem Altar nicht mit dem Suffix „-neihiae", sondern ohne „h" mit einem angehängten „-neiae" gebildet. Ob das ein Fehler des Steinmetzes ist oder ob die germanischen Adjektivbildungen wirklich austauschbar waren, ist eine Frage, die sich nicht beantworten läßt. Appius ist ein multifunktionaler Name, der sowohl als Praenomen (siehe z.B. den berühmten Ap. Claudius Caecus), als auch als Gentilname belegt ist. Hier wird er zum Cognomen eines Q. Priminius, dessen Gentilname nach Art des „ubischen Pseudogentilizes" gebildet ist. Die Inschrift ist nur in Abschriften erhalten, das Original ist heute verloren.

Dat.: 2.–3. Jh.

Literatur: CIL XIII 8227 = ILS 4809 und add.; Klinkenberg 1906, 228.

Nr. 162 | Weihinschrift (Kalkstein)
Datenbank ID: 178
Inv.-Nr.: 325
Galsterer 1975 Nr. 111
AO: Köln RGM
FO: Köln; Unter Fettenhennen, auf dem Krakampschen Grundstück (Inv.-Nr. 325); nach Kisa 1892, 251 f., ist das Grundstück identisch mit Haus Nr. 8 (Hausnummer von 1892). Vom selben Fundort kommen auch Nrn. 160 f.
Maße: 26,5 cm x 21 cm x 13,5 cm (ursprüngliche Breite 38 cm)

Rechte Hälfte eines Altärchens. Aus zwei Teilen geklebt. Auf der rechten Seitenfläche Lorbeerbaum mit Früchten. Unterrand nicht erhalten. Linke Hälfte fehlt heute.

[Matronis ?] Vallamenei / hiabus / Iulia [...]geneti /[5] f(ilia) Lella ex imperio

Den Vallameneischen Matronen weihte Iulia Lella, Tochter des ... genetus, auf deren Befehl (diesen Altar).

Der Altar war in mehrere Teile zerbrochen, konnte aber zusammengesetzt werden. Die rechte Hälfte, aus zwei Teilen bestehend, ist noch erhalten, während das linke Teilstück, das zum Zeitpunkt der Aufnahme